

1903

Das Mitgliedermagazin der WBG 1903 Potsdam



ZEITREISE MIT MITGLIEDERN

Bewohner erzählen Geschichten Das Leben des Herrn Zander

Mietminderung
Wie viel Lärm ist zumutbar?

Unsere Vertreter
Darum ist das Amt wichtig

GRUSSWORT

Danke für Ihre Unterstützung!

Liebe Mitglieder, als Erstes möchten wir Danke sagen. Danke dafür, dass Sie uns unterstützen und den neuen Weg, den wir beschreiten, mit uns gehen. Danke auch für die vielen Impulse, die wir erhalten und am Ende auch verarbeiten konnten, wie in dieser oder der letzten Ausgabe unseres Mitgliedermagazins.

Das Thema „Erhöhung der Nutzungsentgelte“ hat uns in den letzten Monaten beschäftigt. Und auch an dieser Stelle sagen wir Danke dafür, dass 99% unserer wohnenden Mitglieder der Erhöhung zugestimmt haben. Gleichzeitig möchten wir aber zu diesem Thema und auch zum Thema Mietminderungen noch einmal Klarheit schaffen. Ebenfalls bleibt der Schwerpunkt Betriebskosten aktuell. Die Entwicklung der Nebenkosten haben wir in der letzten Ausgabe verdeutlicht, dieses Mal finden Sie einen Leserbrief zum Thema „Müllplatz und Müllkosten“ dazu. Wenn auch Sie Ideen und Impulse einbringen möchten, schreiben Sie uns einfach auf den bekannten Kontaktwegen.

Danke dafür, dass Sie uns unterstützen und den neuen Weg, den wir beschreiten, mit uns gehen.

Sowohl 2024 als auch 2025 sind Wahljahre. Auch bei uns. Im nächsten Jahr werden wieder die Vertreter von den Mitgliedern für fünf Jahre gewählt. In dieser Ausgabe stellen sich drei aktuelle Vertreter vor und beschreiben, warum sie sich haben wählen lassen, und auch, was dieses Ehrenamt mit sich bringt. Das Vertreteramt ist eine wichtige Säule für unsere Genossenschaft. So beschließen die Vertreter in der ordentlichen Vertreterversammlung beispielsweise die Verwendung der Ergebnisse aus dem letzten Jahresabschluss, sie wählen aber auch die Aufsichtsratsmitglieder. Am 24.06.2024 fand die ordentliche Vertreterversammlung statt. Ablauf und Abstimmungsergebnisse finden Sie auf Seite 12. Und wenn Ihr Interesse an dem Amt des Vertreters nun geweckt wurde und Sie sich einbringen möchten, dann schreiben Sie uns eine E-Mail an info@1903.de.



ANJA RONNEBURG



RANDY WILHELM

Entdecken Sie die Vielfalt unserer diesjährigen Veranstaltungen und seien Sie dabei!

Wie wichtig der Austausch ist, darüber haben wir oft referiert. Kommen Sie doch zu der einen oder anderen der diesjährig zahlreichen Veranstaltungen. Eine Übersicht

finden Sie gleich ab Seite 8. Dabei soll allerdings nicht unerwähnt bleiben, einige dieser Veranstaltungen wurden von Mitgliedern für Mitglieder vorbereitet und/

oder durchgeführt. Es freut uns sehr, dass der Hesse-Treff großen Anklang bei unseren Mitgliedern gefunden hat. Mehr Informationen zum Hesse-Treff finden Sie auf unserer Internetseite. Freuen würden wir uns auch über Anregungen und Impulse, schreiben Sie uns doch dazu. Nun bleibt uns, Ihnen einen wunderbaren Sommer und viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe zu wünschen.

Herzlichst

**Ihre Vorstände
Anja Ronneburg und Randy Wilhelm**



INHALT



- 2 **Grußwort**
- 6 **Aktuelles & Termine**
- 18 **Kommentar „Mit Mülltrennung Geld sparen“**
- 34 **Fotowettbewerb**
- 36 **Für unsere kleinen Leser**
- 38 **Andreas Brix stellt sich vor**

HIER MITMACHEN

- 8 **Rückblick auf die Veranstaltungen**
Neben der Eröffnung des Hesse-Treffs war im Frühjahr so einiges los.
- 11 **Der neue Hesse-Treff**
Die Räumlichkeiten können für Veranstaltungen, Feierlichkeiten oder zum Arbeiten gebucht werden.
- 12 **Vertreterversammlung**
Zusammenfassung der Versammlung im Dorint Hotel.
- 14 **Warum Vertreter werden**
Drei VertreterInnen stellen ihr Amt vor und erzählen, was es ihnen persönlich bedeutet.

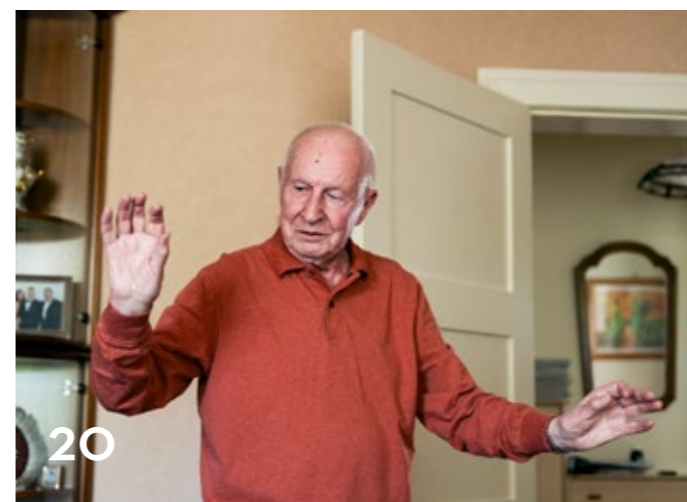
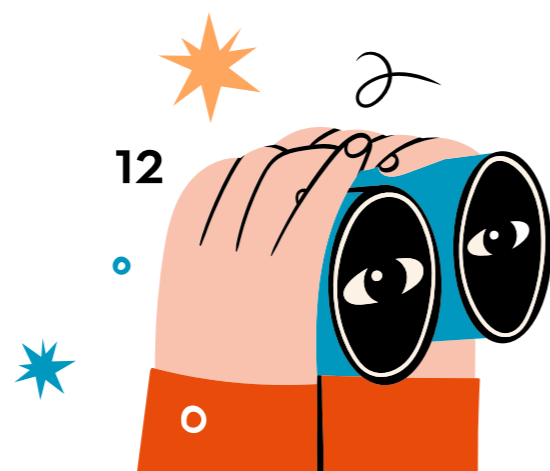


HIER WOHNEN

- 26 **Rückblick Nutzungsentgelterhöhung**
Mietbuchhalterin Frau Anderssohn erzählt, wie die Umstellung gelaufen ist.
- 28 **Mietminderung: Was ist zumutbar?**
Wir klären auf, wann die rechtlichen Bedingungen erfüllt sind und wann nicht.
- 35 **Nutzer fragen – wir antworten**
Was tun gegen Schimmel im Badezimmer?
- 39 **Ein Brief von Oma Hildegard**
Unsere neue Kolumne, diesmal mit dem Thema „Eröffnung der Grillsaison“.

HIER LEBEN

- 20 **Bewohner erzählen Geschichten**
Die vielen Leben des Herrn Zander. Der 90-jährige pensionierte Lehrer blickt zurück.
- 30 **Bilderbühne für den Bühnenbauer**
Zu Gast bei dem Künstler Horst-Dietrich Obst in seiner Wohnung samt Atelier in der Drevesstraße.





LÖWENDENKMAL

HINWEISE GESUCHT

Zu dem im vergangenen Jahr restaurierten Löwendenkmal im Ehrenhof der Hans-Sachs-Straße 6–9 werden noch Informationen gesucht. Wer hat – möglicherweise noch aus Erzählungen der Vorgeneration – Hinweise zu folgenden Fragen?

1. Wann wurde das Löwendenkmal im Ehrenhof aufgestellt?
2. Was war der Anlass?
3. Wer hat das Denkmal aufstellen lassen?

Wenn Sie eine Antwort auf eine dieser Fragen wissen, freuen wir uns, wenn Sie etwas Licht in die Kunstgeschichte unseres Bestandes bringen können! Senden Sie gerne eine E-Mail an info@1903.de.

Aus dem Leben der Genossenschaft
AKTUELLES & TERMINE

FRISCH BEMALT

Das Tauschregal in der Teltower Vorstadt

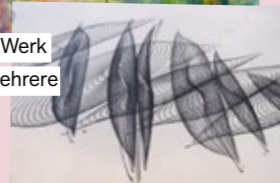
Das von den Initiatorinnen Frau Junghanns und Frau Hörnlein ins Leben gerufene Tauschregal in der Teltower Vorstadt (wir berichteten in der letzten Ausgabe) wurde nun auch noch von der Künstlerin Cara Cleary bemalt. Seit Mitte April steht es in seiner jetzigen gestalteten Form im Durchgang der Heinrich-Mann-Allee 47 zum Rollweg. Ob Bücher, Dekoration, Küchenutensilien oder Spielzeug – hier darf alles getauscht oder genommen werden. Kommen Sie vorbei!



Wie funktioniert's? Jeder kann Sachen herausnehmen und hineinstellen, und das rund um die Uhr. Wichtig: Die Gegenstände sollten in die Regalfächer passen.



Horst-Dietrich Obsts Werk erstreckt sich über mehrere Jahrzehnte.



MO, 23. SEPTEMBER VERNISSAGE HORST-DIETRICH OBST

Wir laden Sie am Montag, dem 23. September, um 19 Uhr ein, den 91-jährigen ehemaligen Bühnenmaler Horst-Dietrich Obst und sein beeindruckend vielseitiges Werk zu bestaunen. Was der Potsdamer Künstler über Zeit, Theater und Malerei zu erzählen hat, können Sie im Heft ab Seite 30 nachlesen. Wir haben ihn im Vorfeld bei ihm zu Hause in seinem Wintergartenatelier besucht.

WANN?

Montag,
23. September 2024

VERANSTALTUNGSORT

WBG-Geschäftsstelle
Friedrich-Ebert-Straße 38

ANMELDUNG

bis zum 16. September
an info@1903.de

HINWEIS ZUR GRÜNPATENSCHAFT



Bei Grünpatenschaft leider keine Gutschrift in der Nebenkostenabrechnung möglich

Oft hat uns die Frage erreicht, ob die Kosten für die Grünpatenschaften als Gutschrift in der Nebenkostenabrechnung berücksichtigt werden können. Das ist leider nicht möglich. Wir freuen uns über das große Engagement unserer Grünpaten und Grünpatinnen. Einige Mitglieder pflegen im Rahmen dieser Initiative Vorgärten oder kümmern sich um die Bewässerung vorhandener Pflanzen.

Die Genossenschaft hat aber schon viele Jahre einen Grünpflegevertrag mit einem Dienstleistungsunternehmen abgeschlossen. Der Vertrag bildet die unterschiedlichen Aufgaben zu den verschiedenen Zeiten ab und wird monatlich vergütet. Einzelne kleine Flächen herauszurechnen, würde die anderen Flächen im Unterhalt verteuern. Die Grünpatenschaft wurde ins Leben gerufen, um über die allgemeine Grünpflege hinaus den Bestand der Außenanlagen noch schöner zu machen und um die vielen Anfragen nach Mitgestaltung zu befriedigen. Sie ist somit als eine „On-top-Leistung“ der Mitglieder anzusehen. Dafür gibt es 100 Euro jährlich für Blumen und Pflegebedarf. Die Rechnung kann bei der Hausverwalterin eingereicht werden.

SA, 28. SEPTEMBER

Spieleabend im Hesse-Treff



Das erste WBG-1903-Spielefest soll ein heiteres Ereignis für Kinder und Erwachsene werden. Ob Tischkugeln, Marmor- oder Kartenspiele, von Flitzepuck bis Cabo ist vieles dabei, vieles unbekannt und vieles neu – das verspricht Spannung, Geselligkeit und gute Laune. Für alle Mitglieder von 6 bis 99 Jahren.

WANN?

Samstag, den 28. September 2024

VERANSTALTUNGSORT

Hesse-Treff, Große Weinmeisterstraße 57

TREFFEN
IN DEN
QUARTIEREN

NAUENER VORSTADT

Do, 19. September
Werkstatt
Thema: Außenanlagen
Infos folgen

Sa, 28. September
Spieleabend
im Hesse-Treff

Sa, 23. November
Adventskranz-Basteln
bei Kaffee und Kuchen
im Hesse-Treff

TELTDOWER VORSTADT

Sa, 28. September
Herbstfest
mit Flohmarkt

Do, 14. November
Werkstatt
Thema: Außenanlagen und Wärme-
konzept - Infos folgen

BRANDENBURGER VORSTADT

Sa, 12. Oktober
Herbstputz

WEITERE TERMINE

Mo, 23. September
Vernissage des Künstlers
Horst-Dietrich Obst
in der Geschäftsstelle

Mo–Mi, 14.–16. Oktober
Vertreter-Informationsgespräche

23.–31. Dezember
Schließzeit über die
Weihnachtsfeiertage
Ab dem 02. Januar 2025 sind wir
wieder für Sie da.



Mit fröhlichem Ostereiersuchen eröffneten die Kinder den Hesse-Treff und brachten Leben in die neue Begegnungsstätte.

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN

Unsere Highlights im Frühjahr

Das Frühjahr war geprägt von zahlreichen schönen Veranstaltungen. Vom Eröffnungsereignis im Hesse-Treff über kreative Workshops und Hexenbälle bis hin zu gemeinschaftlichem Frühjahrsputz und Flohmärkten – unsere Nachbarschaften wurden durch zahlreiche Aktivitäten und Begegnungen bereichert.

NAUENER VORSTADT - 28. MÄRZ

Eröffnung des Hesse-Treffs mit Ostereiersuche und Vertreterworkshop

Mitte März konnten die ersten Vertreter im neuen Hesse-Treff in der Großen Weinmeisterstraße 57 begrüßt werden. Im Rahmen eines Workshops kamen die Vertreter mit der Hausverwaltung und dem Vorstand ins Gespräch.

Die eigentliche Eröffnung war aber erst Ostern. Mit Begeisterung haben kleine und große Mitglieder diese neue Begegnungsstätte eingeweiht. Bei Kaffee und Kuchen, der von den Mitarbeitern selbst gebacken wurde, konnte man plauschen und sich austauschen. Dabei entstanden viele Ideen für die Nutzung des Raumes. Im Juni 2024 fand ein ukrainischer

Abend statt, auch eine von Nutzern organisierte Vernissage hat es gegeben. Demnächst sollen kreative Workshops und ein Yogakurs folgen.

Mit Begeisterung haben kleine und große Mitglieder diese neue Begegnungsstätte eingeweiht.

Wer Interesse hat, den Raum privat zu nutzen oder auch ein kleines Event zu veranstalten, der kann sich gerne bei Frau Klamke melden. Frau Klamke ist wie üblich telefonisch zu erreichen. Alternativ

können Sie zur Kiez-Sprechstunde bei Kaffee und Kuchen immer donnerstags vormittags ab 9 Uhr in den Hesse-Treff kommen.

BRANDENBURGER VORSTADT - 6. APRIL

Flohmarkt mit Kaffee und Kuchen

Der Flohmarkt in der Hans-Sachs-Straße war klein, aber fein. Bei sonnigem Wetter hatten einige unserer Bewohner Krimskrams zusammengesucht, um ihn an Mann-Frau-Kind zu bringen. Es gab den einen oder anderen Käufer, der mit Beute nach Hause gegangen ist, und Verkäufer, die etwas weniger nach Hause tragen mussten. Grundsätzlich ist hier noch Luft nach oben. Spätestens im nächsten Jahr ist eine Wiederholung angesagt.



Im März wurden die ersten Vertreter im neuen Hesse-Treff begrüßt.

TELTOWER VORSTADT - 13. APRIL

Frühjahrsputz und Gartenarbeit

Endlich wurde wieder mal so richtig aufgeräumt, geputzt und gewienert in der Teltower Vorstadt. Am 13. April kamen viele Bewohnerinnen und Bewohner, kleine und große, zusammen und haben angepackt. Belohnt wurde mit Blümchen und Würstchen. Und auch die Firma Krugenberg hatte Erde gesponsert, damit diverse Lückenbepflanzungen durch die Bewohner erfolgen konnten. Alle waren sich einig: Nächstes Jahr unbedingt wieder!



Bei der feierlichen Eröffnung des neuen Hesse-Treffs durfte auch ein Kuchen in Form des neuen Logos nicht fehlen.

NAUENER VORSTADT - 30. APRIL

Hexenball und Kleidertauschparty

Am 30. April fand der Hexenball im Hesse-Treff statt. Organisiert wurde er von Mitgliedern für Mitglieder. Lediglich bei der Organisation haben unsere Mitarbeiterinnen etwas unterstützt, schließlich war es ja das erste offizielle Mitglieder-event. Frau traf sich bei einem Gläschen Sekt zum Plausch. Wer mochte, konnte sogar Kleidung mitbringen und tauschen. Die eine oder andere Hexe war auch dabei.

NAUENER VORSTADT - 27. MAI

Vernissage von Cara Cleary

Unsere beliebte Vernissage findet drei Mal im Jahr statt. Auch diese hat wieder Freude bei den anwesenden Gästen verbreitet, dient sie nicht nur zum Kunstgucken, sondern auch zum Austausch zwischen Mitgliedern und Vorstand. Bei kleinen Häppchen und einem Glas Sekt wurde viel geplauscht. Und am Ende des Abends waren sogar einige Werke der Künstlerin Cara Cleary verkauft. Besser kann es gar nicht laufen!

Die Vernissage von Cara Cleary ermöglichte Kunstgenuss und Austausch zwischen Mitgliedern und dem Vorstand.



Auf dem Kiezfest in der Nauener Vorstadt wurde ausgelassen zu Livemusik getanzt.

NAUENER VORSTADT - 15. JUNI

Kiezfest Kapellenbergsiedlung

Trotz Regen am Morgen lockte das von den Anwohnern selbst organisierte Kiezfest zahlreiche Gäste an. Unter den Kastanien in der Wendeschleife der Hessestraße wurde am Flohmarkt gefeilscht und gemeinsam gegrillt. Bis spät in die Nacht schwatzten und tanzten die Gäste und Bewohner zu alten und neuen Hits. Am Ende waren sich alle einig: Das Kiezfest war ein voller Erfolg. Die Organisatoren Wolfgang Kotzschmar und Jens Burkhard-Pflückhahn freuen sich schon auf die Wiederholung in spätestens zwei Jahren.

Sie haben Lust bekommen und möchten auch ein Kiezfest organisieren? Gerne unterstützen wir Sie dabei. Melden Sie sich bei uns unter info@1903.de.

NAUENER VORSTADT - 21. JUNI

Ukrainischer Abend

Mit Druck dieser Ausgabe kam es noch zu einem ganz besonderen Abend. Unsere ukrainischen Familien haben im Hesse-Treff einen Kochabend veranstaltet. Anlass war das Iwan-Kupala-Fest zur Sommersonnenwende. Wer Lust hatte, die ukrainische Küche kennenzulernen, konnte sich von leckeren Rezepten selbst überzeugen. Dabei tauschte man sich aus und knüpfte Kontakte.

EIN ORT FÜR ALLE

Der neue Hesse-Treff

Ob Familienfeier, gemütlicher Spieleabend oder ehrenamtlicher Yogakurs: Im Hesse-Treff in der Nauener Vorstadt sind alle willkommen!

Sie sind auf der Suche nach dem idealen Raum in der Nauener Vorstadt? Dann kommen Sie doch zum Hesse-Treff, dem Treffpunkt, der allen Mitgliedern der WBG 1903 und ihren Gästen offensteht. Holen Sie sich einfach die Schlüssel über die Hausverwaltung und schon steht Ihrem Projekt vor Ort nichts im Wege. Die Kosten sind sehr moderat. Ein Familienfest kostet Sie 50 Euro, ehrenamtliche Spieleabende oder gemeinschaftliche Aktivitäten sind kostenlos. Lediglich eine Getränkepauschale von fünf Euro wird berechnet. Wenn Sie Workshops planen, dann sind diese individuell zu vereinbaren.

Unser Hesse-Treff liegt im Souterrain und besteht aus einem geräumigen Gemeinschaftsraum, einem kleinen Büroraum, einer modernen und komplett ausgestatteten Küche sowie einem WC. Nutzen Sie diesen Ort der gelebten Gemeinschaft und überzeugen Sie sich selbst von den modernen und vielseitig nutzbaren Räumlichkeiten.



BUCHUNGSIINFOS

Buchungsanfragen können per E-Mail an hessetreff@1903.de gerichtet werden und sind auch telefonisch unter 0331 28898 0 möglich. Die Vermietung ist nur für Mitglieder der WBG 1903 und deren Gäste.

Adresse Hesse-Treff

Große Weinmeisterstraße 57
14469 Potsdam

Kosten

- 50 € für ein Familienfest
- Workshops sind individuell zu vereinbaren.
- Ehrenamtliche Spieleabende oder gemeinschaftliche Aktivitäten sind kostenlos (Getränkepauschale 5 € pro Person).



RÜCKBLICK

Ordentliche Vertreterversammlung 2024

Am 24. Juni fand im Dorint Hotel die ordentliche Vertreterversammlung statt. Einen Überblick über die Abstimmungsergebnisse finden Sie hier.

Beide Vorstände berichteten über das vergangene Geschäftsjahr 2023 und gab einen Ausblick auf das aktuelle Jahr. Im Fokus standen in diesem Jahr die Leerstandbeseitigung und die Entwicklung der Nutzungsentgelte. Der Vorstand erläuterte ausführlich, warum die Erhöhung der Nutzungsentgelte zum 01. April 2024 unerlässlich war und welche Abwägungen vorab erfolgten. Auch die Nebenkostenentwicklung war in diesem Jahr wieder ein wichtiges Thema. Der Empfehlung des Vorstands zur Anpassung der Vorauszahlungen auf die Nebenkosten zum 01.05.2022 und 01.01.2023 sind die Mitglieder gefolgt. Wie sich nun die Endabrechnungen der Betriebskosten darstellen werden, konnte nicht beantwortet werden, da nur wenige Abrechnungsergebnisse der Versorger vorliegen.

Eingegangen wurde durch den Vorstand auch auf das Thema Wohnungsvergabe und Personalstruktur. Aufsichtsrat und Vorstand werden in der neuen Legislaturperiode 2024/2025 die

Vergaberichtlinie überarbeiten und es wird eine Satzungskommission ins Leben gerufen werden. Ferner muss der Wahlvorstand für die anstehende Vertreterwahl 2025 beschlossen werden.

Dem Bericht des Vorstands folgten die Berichte des Aufsichtsrates und aus den Ausschüssen. Danach stellte die Wirtschaftsprüferin Frau Schult den Bericht des BBU zum Prüfbericht für das Geschäftsjahr 2022 vor. Im Anschluss konnten die Vertreter ihre Fragen zu Berichten stellen.

Eingegangen wurde durch den Vorstand auch auf das Thema Wohnungsvergabe und Personalstruktur.



Die Vertreterversammlung fasste folgende Abstimmergebnisse:

- Lagebericht 2023 des Vorstandes: 40 ja, 2 nein, 1 Enthaltung
- Tätigkeitsbericht 2023 des Aufsichtsrats: 37 ja, 2 nein, 4 Enthaltungen
- Kenntnisnahme vom Prüfbericht des BBU für das Jahr 2022
- Feststellung des Jahresabschlusses 2023: 38 ja, 1 nein, 4 Enthaltungen
- Bilanzgewinn und Verwendung für das Geschäftsjahr 2023: 38 ja, 1 nein, 4 Enthaltungen
- Entlastung des Vorstands (5 Vorstände in einer Abstimmung zusammengefasst) für 2023: 22 ja, 17 nein, 3 ungültige Stimmen
- Entlastung des Aufsichtsrats für 2023: 29 ja, 12 nein, 1 ungültige Stimme

Auch in diesem Jahr standen zwei Aufsichtsratsmitglieder zur Neuwahl. Frau Gesine Moske und Herr Christoph Zitzmann schieden aus. Herr Zitzmann stellte sich zur Wiederwahl, Frau Moska trat nicht erneut wieder an. Neben Herrn Zitzmann stellte sich Herr Günther zur Wahl auf.

Die Stimmergebnisse der Aufsichtsratswahl:

- Herr Zitzmann: 28 Stimmen (gewählt)
- Herr Günther: 23 Stimmen (gewählt)

Frau Moska war zwei Amtsperioden als Aufsichtsratsmitglied im Bauausschuss tätig. Wir danken ihr sehr für ihre wichtigen und konstruktiven Beiträge und Unterstützung in dieser sehr turbulenten Zeit.

In der konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats wurde Herr Zitzmann zum Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertretung übernimmt Frau Saupe. Zum Schriftführer wurde Herr Günther gewählt.

Warum Vertreter werden?

Nächstes Jahr steht wieder eine Vertreterwahl an. Alle fünf Jahre wählen Sie als Mitglieder dieser Genossenschaft Ihre „Fürsprecher“. Die Menschen, die dieses Amt ausführen, sind Ihre demokratisch gewählten Stimmen und gestalten die Zukunft unserer Genossenschaft aktiv mit. Doch was bewegt die Menschen zu diesem Ehrenamt? Und was wünschen Sie sich für die Zukunft? Wir haben drei von ihnen abseits der Vertreterversammlung im Dorint Hotel getroffen.

FOTOS Janina Steinmetz

Was macht ein Vertreter?

Der Vertreter agiert als Bindeglied zwischen den Mitgliedern und der Verwaltung, bringt ihre Anliegen in die Entscheidungsprozesse ein, nimmt an wichtigen Versammlungen teil und hat Stimmrecht bei wesentlichen Beschlüssen. Zudem überwacht er die Arbeit des Vorstands, wählt den Aufsichtsrat und kann Anträge für neue Projekte oder Änderungen einbringen.



„Ich möchte mich aktiv in mein Wohnumfeld einbringen und bestenfalls **positive Impulse** für ein gemeinschaftliches Miteinander geben.“

DANIEL FRIESS

Nauener Vorstadt, Vertreter seit 2020

Warum sind Sie Vertreter geworden?

Ich fand es spannend, die Möglichkeit zu haben, mich in meinem Wohnumfeld zu engagieren und tiefere Einblicke in die Funktionsweise einer Genossenschaft zu bekommen.

Was war Ihr größter Erfolg als Vertreter?

Ein besonders schönes Erlebnis war das Anwohnerfest in der Friedrich-Ebert-Straße im Sommer 2020, welches ich gemeinsam mit einigen Engagierten organisiert habe. Darüber hinaus konnte ich einige Ideen besonders zur Verbesserung der Fahrradinfrastruktur in den „Behlerthöfen“ einbringen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der WBG 1903?

Ich wünsche mir, dass die Genossenschaft die selbst gesteckten Ziele des Wohnraums für alle auch vollends umsetzen kann. Gerade die Notwendigkeit von generationsgerechtem Wohnraum braucht meines Erachtens mehr Aufmerksamkeit. Vor allem junge Familien benötigen ausreichend Platz, um auch in der Genossenschaft bleiben und hier wirken zu können. Hierfür sollten niedrigschwellige und günstige Angebote geschaffen werden, um Wohnraum bedarfsgemäß verteilen und tauschen zu können. Darüber hinaus könnte man die Eigeninitiative der NutzerInnen in der Gestaltung und Instandhaltung der eigenen Quartiere noch mehr fördern, um den gemeinschaftlichen Gedanken auch in die Tat umzusetzen.

Wieviel Zeit verwenden Sie auf das Amt?

Das Amt lässt sich gut in mein Familien- und Berufsleben integrieren. Die ordentlichen Sitzungen finden regelmäßig, aber in großen Abständen statt. Je nachdem, welchen Bedarf die jeweilige Vorstadt oder die NutzerInnen am Austausch und an Vertretung haben, kann es jedoch sein, dass der Aufwand hier variiert.

„Es soll sozial und gerecht zugehen, deshalb: **Miteinander reden** und nicht übereinander!“

DR. GUDRUN ROGALL

Teltower Vorstadt, Vertreterin seit 2015

Warum sind Sie Vertreterin geworden?

Als langjähriges Mitglied hatte ich mehr zeitlichen Spielraum und wollte ein Stück Mitverantwortung für das Wohl unserer Genossenschaft übernehmen. Denn eine wesentliche Säule des Genossenschaftsgedankens ist doch auch der Gemeinsinn, dem auch wir als Mitglieder verpflichtet sind. Das liegt mir am Herzen.

Was war Ihr größter Erfolg als Vertreterin?

Es geht mir nicht darum, als einzelne Vertreterin „Erfolg“ haben zu wollen. Es geht mir darum, gemeinsam mit den anderen VertreterInnen, dem Vorstand und den MitarbeiterInnen in der Verwaltung sowie dem Aufsichtsrat unsere Genossenschaft voranzubringen im Interesse aller Mitglieder.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der WBG 1903?

Unsere Genossenschaft steht auf einem guten Fundament und auf finanziell stabilen Füßen. Das ist erst einmal eine wesentliche Grundlage für Gestaltungsspielräume in der Zukunft. Ich wünsche mir, dass dies so bleibt und wir gemeinsam – Aufsichtsrat, Vorstand und die MitarbeiterInnen der Geschäftsführung sowie die VertreterInnen und Mitglieder – die großen und kleinen Herausforderungen der Zukunft bewältigen werden.

Wieviel Zeit verwenden Sie auf das Amt?

Da gibt es kein bestimmtes Zeitvolumen, es kann von Jahr zu Jahr sehr verschieden sein. Neben der ordentlichen Vertreterversammlung und ihrer Vorbereitung gibt es immer auch einzelne Projekte, die einen überdurchschnittlich hohen Zeitaufwand begründen.



„Ich bin Vertreter, um das Miteinander innerhalb des Genossenschaftslebens und der **Nachbarschaft zu stärken** und zu festigen. Denn nur gemeinsam sind wir stark.“

DENIS HERRENKIND

Brandenburger Vorstadt, Vertreter seit 2020

Warum sind Sie Vertreter geworden?

Um selbst am Genossenschaftsleben aktiv teilzunehmen und es zu gestalten und meine eigenen Ideen und Veränderungswünsche einfließen zu lassen.

Was war Ihr größter Erfolg als Vertreter?

Anschaffung und Errichtung von zwei Verkehrsspiegeln zur Sicherheit von FußgängerInnen und AutofahrerInnen in der Nähe der Hans-Sachs-Straße 19.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der WBG 1903?

Bauvorhaben umzusetzen und zu realisieren, Zusagen einzuhalten. Mehr Transparenz und Erreichbarkeit. Das Thema Wohnungsvergabe besser zu erläutern. Dass die NutzerInnen und auch wir VertreterInnen mehr mit einbezogen werden bei wichtigen Entscheidungen.

Wieviel Zeit verwenden Sie auf das Amt?

Es kommt ganz auf die Komplexität an. Es kommen mehrere Stunden im Jahr zusammen, die man aus seiner privaten Zeit abzweigt. Unter anderem durch Rundgänge durch die Brandenburger Vorstadt mit der zuständigen Hausverwaltung, Protokolle schreiben (Zusammenfassungen des Rundgangs), Vertreterversammlung und Workshops.



Mit Mülltrennung Geld sparen

Alles wird teurer? Das stimmt, und auf viele Faktoren haben wir leider keinen Einfluss. Bei einer Sache kann jedoch jeder etwas tun, um zu sparen. Das geht nur, wenn alle an einem Strang ziehen. Ein Aufruf zum gemeinschaftlichen Müllkostensparen von Mitglied Thomas Kropp.

In Gesprächen mit Nachbarn und Genossenschaftsmitgliedern wird seit Langem die Sorge geäußert, dass die Betriebsnebenkosten seit Jahren stark steigen. Ein Ende dieser „Kostenexplosionen“, besonders in Potsdam, scheint nicht absehbar. Trotzdem wäre es schön, wenn man dieser Entwicklung etwas Entlastendes entgegensetzen könnte. Darüber sind sich alle einig und auch willens, entsprechende Maßnahmen umzusetzen – so weit, so gut. Aber welcher Bereich lässt sich von uns Nutzern am einfachsten, schnellsten und nachhaltig wirksamsten beeinflussen?

Die Müllkosten machen im Rahmen der Gesamtkosten einen großen Anteil aus, sind aber offensichtlich in unserem Alltagsbewusstsein als Kostentreiber nicht präsent. Klappe auf, rein und weg – und vergessen sind der Müll und seine Kosten. Das ist menschlich, fällt uns aber jedes Jahr ordentlich auf die Füße – es winkt die

»Wir haben es in der Hand – und allen und allem wäre gedient.«

Kostenexplosion. Deshalb hier ein paar Möglichkeiten zur Kostenentlastung:

Mülltrennung hilft – denn die teuersten Mülltonnen sind die grauen Restmülltonnen! Diese werden immer wieder mit allem Möglichen vollgestopft, auch mit Sperrmüll oder Recyclingmüll für die gelbe und/oder blaue Tonne. Beim Einwerfen von Recyclingmüll in die grauen Tonnen entziehen wir nicht nur die Rohstoffe dem Recyclingprozess, sondern erzeugen übervolle teure Restmülltonnen. Weniger Restmülltonnen wären für uns alle deutlich billiger.

Übrigens: Auch neben den Mülltonnen abgestellter Sperrmüll wird von der Müllabfuhr prompt entsorgt, aber auch prompt extra berechnet. Eine sorgfältige Mülltrennung kann deutlich Kosten sparen. Dazu würde es auch helfen, wenn beispielsweise die gelbe Tonne, welche (wie auf unserem Hof) zehn Meter weiter steht, ebenfalls genutzt würde – zurzeit sehen wir eine übervolle gelbe Tonne, während ein

paar Schritte weiter die anderen „Gelben“ die ganze Woche fast leer bleiben. Wenn der „gelbe“ Müll doch in die graue Tonne wandert, zahlen wir alle immer mehr in unseren Betriebskostenabrechnungen. Eine erstrebenswerte Restmülltonnen- und damit Kosteneinschränkung rückt jedes Mal wieder in weite

Ferne. Wir haben es in der Hand und allen wäre gedient der Umwelt, unseren Mülltonnenplätzen und unseren Portemonnaies. In diesem Sinne: Lasst uns gemeinsam etwas gegen die Kostenexplosion tun, einmal im Jahr wird abgerechnet. Immer wieder.

**Mit optimistischen Grüßen
Thomas Kropp**



Die vielen Leben

des Herrn Zander

Bewohner erzählen Geschichten

Das Leben in einer Wohnung, in einer Nachbarschaft, in einem Haus im Wandel der Zeit, aber auch in der Genossenschaft bringt Geschichten hervor. Manchmal ganz große, manchmal ganz kleine. Wir wollen diese Anekdoten und Erzählungen gerne sammeln. Denn nicht nur die Wohnungen und Häuser der Genossenschaft, sondern vor allem die Menschen machen unsere Gemeinschaft zu dem, was sie heute ist. Für diese Geschichte haben wir Herrn Zander in der Teltower Vorstadt besucht.

TEXT Johanna Eckhardt — FOTOS Mirka Pflüger



In Herrn Zanders Wohnzimmer liegen bei unserer Ankunft schon zahlreiche Schwarz-Weiß-Fotografien bereit.

Herrn Zanders Wohnung liegt in der Drevesstraße und als wir an einem wunderschönen Frühlingstag vor seiner Haustür stehen, haben wir kurz das Gefühl, mitten in der Toskana im Urlaub zu sein. Vielleicht wegen der terrakottafarbenen Hausfassade und der flimmernden Hitze. Vielleicht aber auch wegen der Vorfreude auf jemanden mit sehr viel Lebenserfahrung.

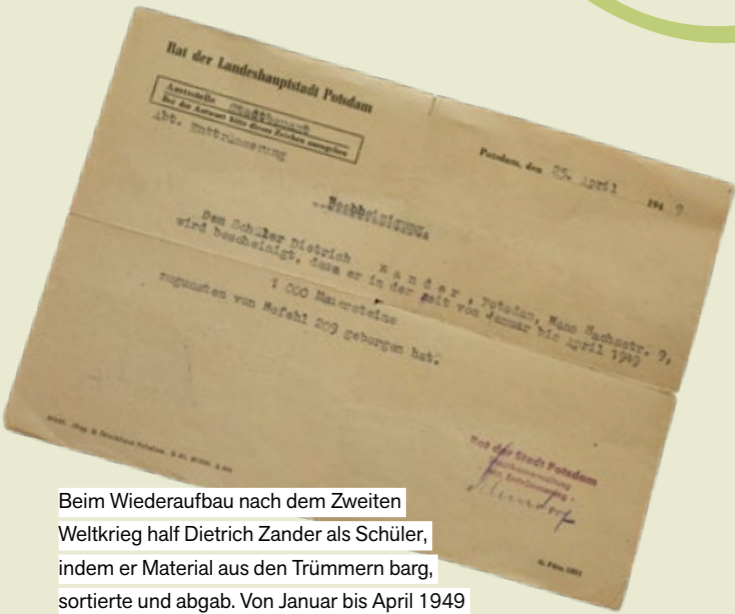
Eine schicksalhafte Begegnung

Dietrich Zander ist 90 Jahre alt und Geschichten erzählt er gerne. In seinem Wohnzimmer liegen bei unserer Ankunft schon zahlreiche Schwarz-Weiß-Fotografien bereit. Manche sind sogar älter als 100 Jahre. Ein ganzes Leben liegt hier ausgebreitet vor uns. Herr Zander erzählt chronologisch.

Die Genossenschaft kam schon bei seinen Eltern ins Spiel. Seine Mutter übernahm den Tante-Emma-Laden ihres verstorbenen Mannes in der Hessestraße 19. Ein Haus, das auch heute noch im Besitz der WBG 1903 ist.

Wie aus einem Drehbuch klingt die Verkettung von Umständen, die überhaupt erst zu Herrn Zanders Geburt führten. Der verstorbene erste Mann seiner Mutter wurde auf dem Neuen Friedhof in Potsdam bestattet und sie blieb mit einer zweieinhalbjährigen Tochter zurück. Genauso erging es Herrn Zanders Vater. Auch seine erste Frau verstarb und seine ebenfalls zweieinhalbjährige Tochter und er begruben sie auf demselben Friedhof. Da die zwei Gräber der ersten Eheleute nebeneinanderlagen, begegnete man sich oft. Das geteilte Schicksal führte die beiden zusammen und die neue Liebe zu einem weiteren Kind: Dietrich Zander. Eine Patchworkfamilie aus dem frühen 20. Jahrhundert.

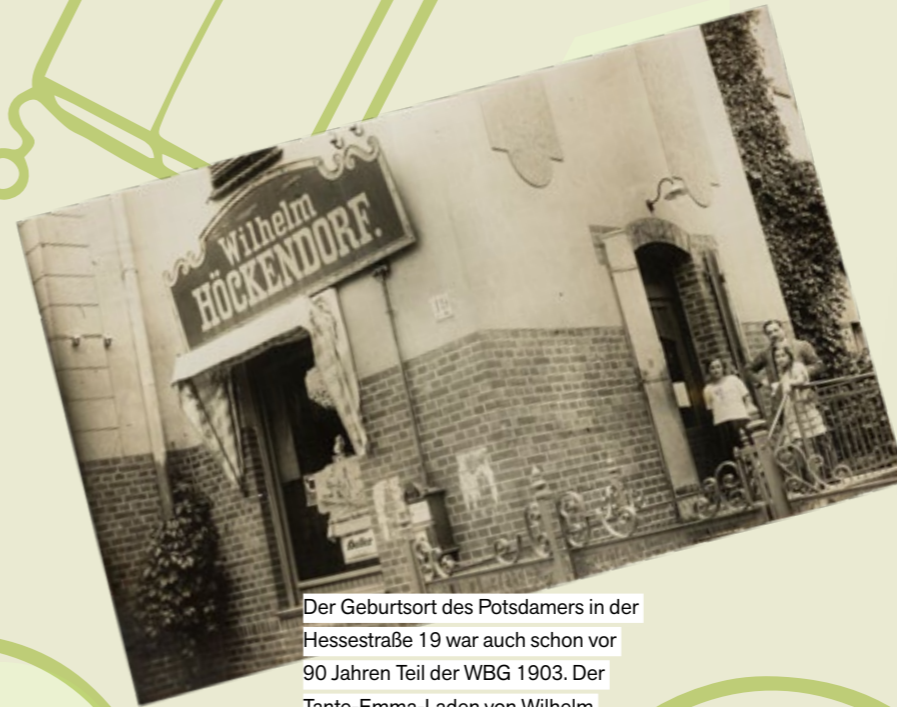
Ein ganzes Leben in Bildern



Beim Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg half Dietrich Zander als Schüler, indem er Material aus den Trümmern barg, sortierte und abgab. Von Januar bis April 1949 waren das 1.000 Steine



Herr Zander als kleiner Junge mit den Stammkundinnen des Tante-Emma-Ladens seiner Mutter



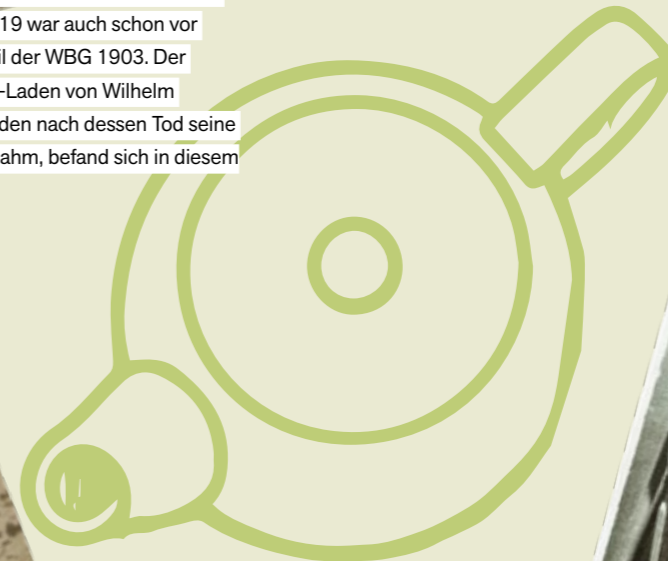
Der Geburtsort des Potsdamers in der Hessestraße 19 war auch schon vor 90 Jahren Teil der WBG 1903. Der Tante-Emma-Laden von Wilhelm Höckendorf, den nach dessen Tod seine Mutter übernahm, befand sich in diesem Gebäude



Herr Zanders zweite Ehefrau



Herr Zanders Vater bei einem Genesungsaufenthalt während des Ersten Weltkriegs



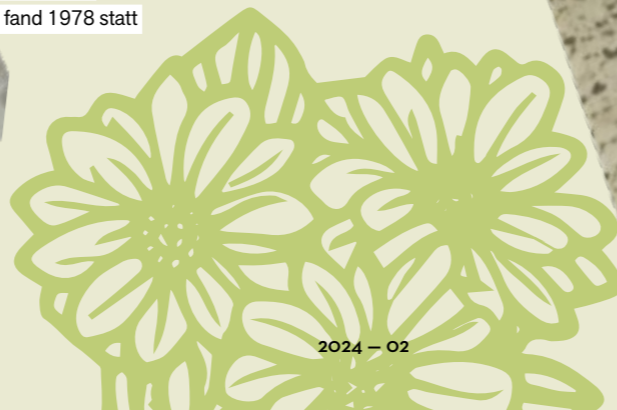
Die Hochzeit mit seiner zweiten Frau fand 1978 statt



Dietrich Zander bei seiner Einschulung



Die zehn Jahre älteren Halbschwwestern – Annelore und Ingeborg



Von Generation zu Generation

Kaum vorstellbar, dass der kleine Junge auf der Fotografie in Herrn Zanders Wohnzimmer derselbe ist, wie der ältere Herr, der vor uns sitzt. Ein Mann, der seit 30 Jahren in der WBG-Wohnung lebt, seit 25 Jahren im Seniorenanzverein ist und sich gerade von seiner zweiten Knie-OP erholt. Aber als der Potsdamer weitererzählt, sieht man ganz deutlich: Er ist jung geblieben und sein ereignisreiches Leben ist auch ein Spiegel des ganzen vorherigen Jahrhunderts. Einen Weltkrieg, die entbehrliche Nachkriegszeit, die DDR und den Mauerfall hat er erlebt. Währenddessen war er zweimal verheiratet und bekam zwei Kinder, Enkel- und Urenkel. Überall in der Wohnung stehen gerahmte Fotos seiner Familie. Alle leben in seiner direkten Nachbarschaft. Und sie setzen noch eine Tradition fort: Sie leben alle im Bestand der WBG 1903. Der ehemalige Lehrer erzählt von seiner Enkelin, deren Mann auch in der Genossenschaft aufgewachsen ist. Der zweijährige Sohn dieser stolzen Eltern ist der Urenkel des Herrn Zander.



Neue Abenteuer in neuen Wohnungen

Wie lange Herr Zander schon in der Genossenschaft lebt, merkt man auch, wenn er von seiner Bautätigkeit erzählt, die man anfangs noch als Genossenschaftsmitglied abzuleisten hatte, oder von dem ersten Wohnungstausch mit seiner zweiten Frau. Auch mit der Stadt Potsdam ist der ehemalige Lehrer tief verbunden. Mit seiner Familie macht er manchmal Stadtführungen durch Potsdam. Als geborener Potsdamer und mit 90 Jahren Lebenserfahrung kennt er die Stadt wie seine Westentasche. Und die vielen Leben des Herrn Zander gehen weiter.

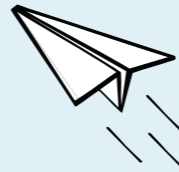
Im Flur liegen schon die Zeitungen bereit, denn der Pensionär wird umziehen. Nicht weit weg ist eine kleinere, ebenerdige Wohnung frei und er hat sich dazu entschieden, dorthin zu ziehen. Die jetzige Wohnung ist ihm mittlerweile zu groß, braucht viel von seiner Zeit und liegt im ersten Stock. Ein neues Abenteuer für einen Mann, der nicht nur gerne vergangene Geschichten erzählt, sondern auch immer noch neue erleben möchte. ●



Überall in der Wohnung hängen gerahmte Fotos seiner Familie.

Rückblick auf die Nutzungsentgelterhöhung

Anfang April 2024 trat die Erhöhung der Nutzungsentgelte in Kraft. Im Vorfeld der Umstellung wurde in die fristgerechte Zustellung der Schreiben viel Arbeit investiert. Was genau gemacht wurde und welchen Herausforderungen das Team dabei gegenüberstand, erzählt uns unsere fleißige Mietbuchhalterin Frau Anderssohn.



Wie haben die Nutzer die Erhöhung des Nutzungsentgeltes aufgenommen? Gab es viele Nachfragen oder sogar Beschwerden?

Der Rücklauf an unterzeichneten Zustimmungserklärungen war enorm und der Großteil verlief reibungslos. Natürlich gab es auch einige Widersprüche. Wir haben unermüdlich daran gearbeitet, diese Unstimmigkeiten zu klären. Durch Termine vor Ort und die Erklärung des Aufbaus des neuen Mietspiegels konnten die meisten Missverständnisse ausgeräumt werden. Nur wenige Mieterhöhungen wurden korrigiert und lediglich zwei mussten zurückgenommen werden. Wir haben immer wieder erinnert und versucht, auf die Dringlichkeit der Zustimmung hinzuweisen. Zum Schluss waren wir kreativ. Wir haben viel telefoniert, E-Mails versandt und alles gegeben, um doch noch eine Reaktion bzw. die Zustimmung zu erhalten. Ziel dabei war es immer, zu einer Einigung zu kommen und Klagen zu vermeiden. Daher ist es uns schließlich gelungen, dass rund 1.400 versandte Mieterhöhungen absegnet und unterschrieben wurden. Lediglich zwei Klagen waren notwendig.

Das klingt sehr zeitaufwendig und zeigt, wie wichtig Ihnen und dem Vorstand diese Erhöhung ist. Gab es denn Ausnahmen von Nutzungsverhältnissen, die keine Anpassung im Briefkasten hatten?

Das aufmerksame Mitglied weiß, dass die WBG 1903 über 1.527 Wohneinheiten verfügt. Wir möchten an dieser Stelle nochmals versichern, dass bei der Nutzungsentgelterhöhung keine Ausnahmen gemacht wurden. Unsere Genossenschaft legt großen Wert auf Fairness und Transparenz bei allen Entscheidungen. Und natürlich insbesondere, wenn es um Mieterhöhungen geht. Daher wurde die Anpassung mit unserem Hausverwalterprogramm Wodis erzeugt. Das Programm berücksichtigt nur objektive Faktoren, daher spielt es keine Rolle, ob jemand Vertreter, ehemaliger Vertreter, Aufsichtsratsmitglied oder ehemaliges Aufsichtsratsmitglied ist. Entscheidend sind Tatsachen und Fakten rund um die Wohnung und das Dauernutzungsverhältnis. Dies gewährleistet eine faire und gleichberechtigte Behandlung aller Mieterinnen und Mieter unserer Genossenschaft.

Die Genossenschaft hat sich an sämtliche Regularien gehalten.

Es wurden keinerlei Sonderregelungen oder Ausnahmen gemacht, um bestimmte Personen zu bevorzugen. Jeder Nutzer und jede Nutzerin wurde nach denselben Kriterien behandelt und erhielt eine Mieterhöhung, die auf objektiven Faktoren basiert.

Können Sie uns sagen, wie groß der Aufwand war?

Ein entscheidender Schritt für die Erhöhung der Nutzungsentgelte war die Integration der Mietspiegelfelder in unser Hausverwalterprogramm Wodis. Wodis berücksichtigt ausschließlich objektive Faktoren wie die Ausstattungsmerkmale der Wohnungen, den Mietpreis pro Quadratmeter und den Zeitpunkt des Einzugs bzw. der letzten Mieterhöhung. Diese Felder waren zuvor nie in unser System eingepflegt worden. Mit der Unterstützung unserer Auszubildenden haben wir die Felder aus Excel in Wodis übertragen. Zusammen mit dem technischen Vorstand wurden die Wohnungen entsprechend eingegliedert. Es wurden zahlreiche Tests durchgeführt, um sicherzustellen, dass alles reibungslos funktioniert. Im Kleinen lief alles hervorragend.

Gab es besondere Herausforderungen? Gibt es Klagen?

Wie sollte es anders sein, mitten in der Vorbereitungs- bzw. Endphase ereignete sich der Super-GAU: Leider erkrankte ich an Corona und fiel von heute auf morgen aus. Trotz dieser unvorhergesehenen Herausforderung wollten wir unsere selbst gesetzte Deadline einhalten. Gemeinsam als Team haben wir es geschafft, die Mieterhöhungen bis zum 15. Dezember 2023 zuzustellen. Unser Ziel war es, unseren Mieterinnen und Mietern so viel Zeit wie möglich zu geben, sich auf die neue Situation einzustellen. Die Zahl an Klagen konnte durch Gespräche gering gehalten werden.

Dieses Vorgehen wird bestimmt das Vertrauen zwischen den Mitgliedern und der Genossenschaft stärken. Was würden Sie den Mitgliedern noch gerne sagen?

Es war eine herausfordernde Zeit, doch gemeinsam haben wir es geschafft, die Nutzungsentgelterhöhung erfolgreich umzusetzen. Wir möchten uns bei allen Mitgliedern für das prompte Zurücksenden der Zustimmungserklärungen, ihre Geduld und ihr Verständnis während dieses Prozesses bedanken. Ihre Unterstützung hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir diese Herausforderungen bewältigen konnten.

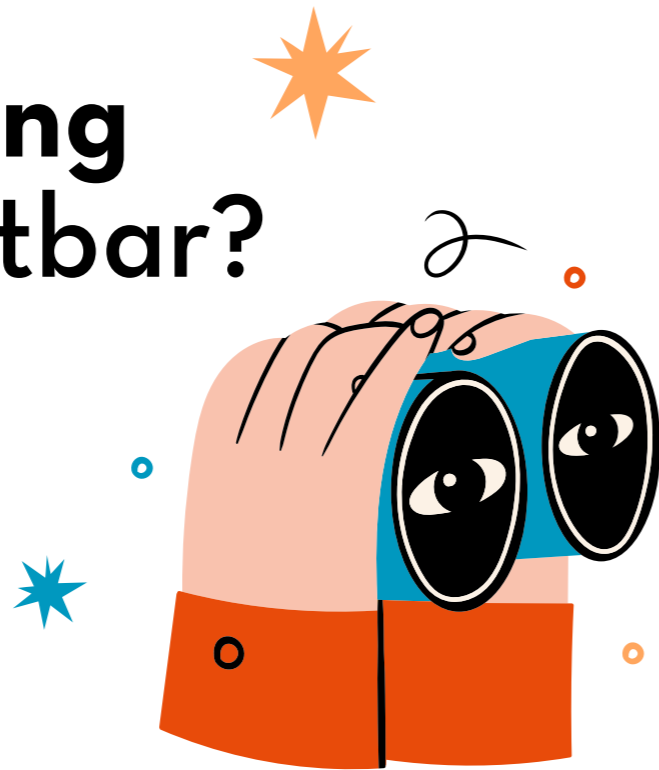
Frau Anderssohn arbeitete mit Hochdruck an der fristgerechten Zustellung der Mieterhöhungen.



WIR KLÄREN AUF

Mietminderung Was ist zumutbar?

Vermehrtes Arbeiten im Homeoffice, hellhörige Altbauwohnungen und Lärmbelastigung bei Umbauarbeiten führen immer wieder zu dem Wunsch nach Mietminderung. Aber wann sind dafür die rechtlichen Bedingungen erfüllt? Und was hat das mit unserem Genossenschaftsgedanken zu tun?



Als Mitarbeitende verwalten wir Ihre Nutzungsentgelte und möchten daher einen Hinweis zum Thema Mietminderungen geben. Natürlich steht Ihnen eine Mietminderung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu. Bei Baumaßnahmen, schweren Mängeln oder Wasserschäden gewähren wir ohne viel Bürokratie entsprechende Mietminderungen und zahlen die dadurch entstandenen Guthaben aus. Keine Mietminderungsgründe sind jedoch Lärmbelastigung im Homeoffice, hellhörige Altbauwohnungen und Lärmbelastigung bei Leerstandssanierung.

Als Mitglied unserer Wohnungsbaugenossenschaft ist es wichtig zu verstehen, wie wir als Verwaltung arbeiten und welche Auswirkungen eine Mietminderung haben kann. Die Verwaltung hat die Aufgabe, die Gelder der Genossenschaft effizient und transparent zu verwalten. Das bedeutet, dass die Einnahmen aus den Mieten für den Unterhalt und die Pflege Ihrer Wohnungen und Häuser, die Durchführung von Reparaturen und Renovierungen sowie für die allgemeinen Kosten des Betriebs verwendet werden. Wir als Wohnungsverwaltung selbst sind also lediglich Verwalter Ihrer Nutzungsentgelte.

In diesem Sinne müssen manchmal eigene Belange dem Allgemeinwohl untergeordnet werden und somit unserem Genossenschaftsgedanken. Denn eine dauerhafte Mietminderung von eventuell 25% stellt für uns als Genossenschaft eine erhebliche Einbuße Ihrer Einnahmen dar. Wir möchten betonen, dass wir bestrebt sind, ein angenehmes Wohnumfeld für Sie alle zu schaffen. Wir stehen Ihnen daher gerne zur Verfügung, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die für alle Beteiligten fair sind und die Gemeinschaft stärken.

Sollten Sie dennoch Probleme oder Mängel in Ihrer Wohnung feststellen, bitten wir Sie, sich direkt an die Verwaltung zu wenden. Wir sind stets bemüht, schnell und effizient Lösungen zu finden und Ihre Anliegen ernst zu nehmen. Denn letztendlich sind wir alle Teil einer großen Familie – der Genossenschaft 1903.

Lärmbelastigung im Homeoffice?

Kein Grund zur Mietminderung sind Lärmbelastigungen wegen der vermehrten Arbeit im Homeoffice.

Wir vermieten ausschließlich Wohnraum an Mitglieder bzw. Genossen. Die Gemeinschaft kann nicht dafür herangezogen werden, eine mögliche Lärmbelastigung abzufangen, nur weil immer mehr Menschen in den Genuss kommen, im Homeoffice zu arbeiten. In einer Bürogemeinschaft am Arbeitsplatz müsste man Lärm auch ohne Entschädigung „aushalten“.

Immer mehr Menschen arbeiten im Homeoffice in ihrer Wohnung.

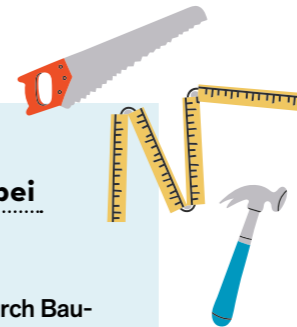


Lärm durch Bauarbeiten bei Leerstandssanierungen?

Wenn es um Lärmbelastigung durch Bauarbeiten bei Leerstandssanierungen geht, gewähren wir nur in Ausnahmefällen eine Mietminderung.

Normalerweise gibt es aus Gründen der Gleichbehandlung keine Mietminderung bei diesen Fällen. Wir sind als Genossenschaft mit gemeinschaftlichem Eigentum dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass Ihr Eigentum instand gesetzt und vermietungsfähig gemacht wird. Im Rahmen dieser Verantwortung für Sie halten bzw. bringen wir die Wohnungen auf einen zeitgemäßen Standard. Das geschieht immer zum Wohle der gesamten Gemeinschaft.

Wir bringen die Wohnung auf einen zeitgemäßen Standard. Das geschieht zum Wohle der Gemeinschaft.

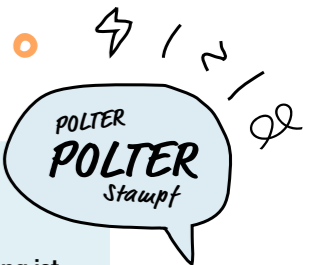


Hellhörige Altbauwohnung?

Auch bei einer hellhörigen Altbauwohnung ist keine Mietminderung zulässig.

Bei Problemen mit hellhörigen Altbauwohnungen verstehen wir, dass dies zu Konflikten zwischen den Mietern führen kann. Die Gegebenheiten der Wohnung sind aber oft nicht zu ändern. Deshalb ist es umso wichtiger, dass Sie gemeinsam als Mitglieder dieser Genossenschaft Wege finden, diese Konflikte zu lösen.

Altbauten sind in der Regel weniger gut gedämmt und trittschallgeschützt als neuere Gebäude.



Das trifft uns alle!

Auswirkung von Mietminderungen auf die Genossenschaft

Wenn Mitglieder eine Mietminderung geltend machen, hat dies zur Folge, dass weniger Geld in die Kasse der Genossenschaft fließt. Dies kann kurz- und langfristig negative Auswirkungen haben:

- 1. Reduzierte Mittel für Instandhaltung:** Weniger Einnahmen bedeuten weniger Budget für notwendige Reparaturen und Wartungen. Dadurch kann der Zustand unserer Wohnungen und Anlagen leiden.
- 2. Eingeschränkte Investitionen:** Geplante Modernisierungen und Verbesserungen können verzögert oder gestrichen werden, was wiederum den Wohnkomfort und die Attraktivität unserer Wohnungen beeinträchtigt.
- 3. Langfristige finanzielle Stabilität:** Eine kontinuierliche Reduzierung der Einnahmen kann die finanzielle Stabilität der Genossenschaft gefährden, was im schlimmsten Fall zu höheren Beiträgen oder anderen finanziellen Maßnahmen führen könnte.



Bilder- bühne für den Bühnenmaler

Zu Gast bei dem Künstler Horst-Dietrich Obst

Ab dem 23. September sind die Werke von Horst-Dietrich Obst in der Geschäftsstelle der WBG 1903 zu bewundern. Wir haben den renommierten ehemaligen Bühnenmaler in seinem Wintergartenatelier getroffen und über Kunst, Theater und Zeit gesprochen.

Herr Obst ist mit Leib und Seele Künstler. Das wird uns spätestens dann klar, als wir seine Wohnung betreten. Kein Raum ist ohne ein Gemälde aus seiner langen Schaffensphase. Komplementiert mit einer immer anderen Tapetenfarbe, ist schon seine Wohnung in der Drevesstraße ein kleines Kunstwerk für sich. Sein eigentliches Spezialgebiet ist jedoch die Malerei in einer besonderen Welt: dem Theater. „Ich war über 40 Jahre an Staatstheatern beschäftigt“, erzählt uns der energiegeladene 91-Jährige. Als Leiter der Malsäle an renommierten Häusern, wie dem Berliner Ensemble, dem Deutschen Theater, den Kammerspielen und der deutschen Staatsoper Berlin, war Herr Obst verantwortlich für die Gestaltung von bedeutenden Bühnenbildern. Auch Interviews hat er damals schon viele gegeben. Im „Tagesspiegel“ und in der Zeitung „Theater der

»Ich war über 40 Jahre an Staatstheatern beschäftigt.«

Zeit“ war dabei aber sein Leben für die Bühnenbilder und den „Malsaal Schauspiel“ Thema. Dass der begeisterte Hobbysegler auch abseits seiner Karriere künstlerisch tätig war, ist weniger bekannt. Für die Ausstellung im September in der WBG-Geschäftsstelle nimmt uns Herr Obst mit durch seine private künstlerische Schaffenszeit. Zu jedem Jahrzehnt wird er eine Zeichnung und ein Gemälde ausstellen.



TEXT Johanna Eckhardt — FOTOS Mirka Pflüger

Schon die Wohnung von Horst-Dietrich Obst ist ein Kunstwerk für sich.





Die Zeitung „Theater der Zeit“ hat auch schon über Herrn Obst berichtet.



Die Bretter, die die Welt bedeuten

Wie er eigentlich zum Künstler im doppelten Sinne wurde, erzählt uns Herr Obst gleich zu Beginn unseres Besuchs. Der Vater des gebürtigen Potsdamers war Malermeister und hatte ein Malereigeschäft. „Er hat nicht nur Stuben gestrichen, sondern auch schön bemalte Hausflure saniert und Möbel restauriert. Beizen, polieren, vergolden. Ich habe alles gelernt. Nach meiner Meisterprüfung war ich dann Malermeister. Und nebenbei habe ich mich schon als junger Mann mit Malerei beschäftigt“, nimmt uns Herr Obst mit in seine Jugend. Aufbauend auf diesem soliden Fundament, war vieles danach eine Verkettung von Zufällen.

Mit 21 Jahren malte er großformatige Bilder für den Rat des Bezirks, die in ganz Potsdam zu sehen waren. Seine damalige Freundin vermittelte ihn an den Ausstattungsleiter der Staatsoper, der damals händeringend einen Handwerksmeister, der die ganzen alten Techniken kennt, suchte. Die Symbiose zwischen Kunst und Handwerk legte den Grundstein für eine steile Karriere am Theater. Herr Obst kommt ins Schwärmen, wenn er an diese Zeit zurückdenkt. Die begnadete Schauspielerin und Intendantin des Berliner Ensembles Helene Weigel sorgte als eine Mentorin dafür, dass er die schillernde

Kunstsammlerin Peggy Guggenheim und den Leiter der Royal Academy of Arts in London kennenlernte.

In der DDR war ein Mikrokosmos für Theaterschaffende entstanden. Mit Sondergenehmigung durften sie, so wie Herr Obst, sogar nach Paris und London ausreisen.

Ein kleiner Wintergarten voller Farbtuben

Parallel zu seinem regen Theaterleben hat sich Herr Obst in seinem Wintergarten ein Atelier eingerichtet: Dort liegen seine Farbtuben direkt vor einem Bild, das gerade in Arbeit ist.

Einige Motive wiederholen sich ständig: die

Schnecke, das Segelboot, die Birken. Immer wieder tauchen sie auf. Viel Verwechslungsgefahr gibt es bei seinem restlichen Werk nicht. Es scheint, als wäre er immer mit der

Zeit gegangen: Symbolismus, fantastische Bilder und zuletzt die völlige Abstraktion hängen in den bunt tapezierten Zimmern in der Drevesstraße. Da der Wintergarten mit der aufgestellten Staffelei nicht zulässt, dass größere Formate voll erfasst werden, nutzt Herr Obst eine raffinierte Technik: Eine kleine, runde Scheibe verkleinert ihm beim Durchsehen das Bild und verwandelt auch eine Zweimeterleinwand in eine Miniatur-

»Ein Maler kann sich seine Welt ja selbst erschaffen.«

version. Ein alter Trick aus seiner Zeit als Bühnenmaler. Die Bühnenbilder waren mit Maßen von über 20 Metern oft einfach anders nicht in ihrer Gesamtheit zu betrachten.

Eine Philosophie, viele Stile

„Ein Maler kann sich seine Welt ja selbst erschaffen“, erklärt Herr Obst uns, während er uns seine Mappe, einen Ausstellungskatalog und Ölbilder zeigt. „Meine Malerei hat sich vollkommen verändert und ich habe richtig viel produziert.“ Wir staunen über die Diversität in seinem Werk. Da gibt es 20 Varianten quadratischer Bilder, in denen immer ein Kreuz sich zu dem Quadrat der Leinwand verhält. „Es sind eigentlich alles abstrakte Bilder. Und immer, wenn ich aufhören will, mache ich noch eines“, erklärt uns Herr Obst. Auch eine konstruktivistische Phase mit Pendelbildern wird von ihm aus seiner Mappe zum Vorschein gebracht und Skizzen mit Kugelschreiber.

„Da habe ich den Kugelschreiber auf dem Papier tanzen lassen. Dazu bin ich draußen in der Natur gewesen. Nicht zeichnen, sehen muss man lernen. Ich habe den Kugelschreiber so

lange tanzen lassen, bis ich das Gesehene gezeichnet habe. Und was ich dabei gedacht habe, habe ich aufgeschrieben.“

Zuletzt kommen wir zu den Bildern, die die Wohnung schmücken. Über das Sofa im Wohnzimmer hat Herr Obst die Fassaden von New York, die im Dunst verschwinden, gehängt. Gegenüber dem Bett einen „Sommerregen“. „Wenn ich morgens aufwache, sehe ich den Regen und schaue aus dem Fenster und freue mich über die Sonne. An den bunten Farben und Formen dieser Arbeit habe ich eine spielerische Freude.“ Eine Freude, die sich auf seine Umgebung überträgt.

Seine letzte Ausstellung in der Geschäftsstelle der WBG 1903 vor fünf Jahren hieß „Experimentum finale“. Wer hätte ahnen können, dass sein künstlerisches Schaffen so produktiv war, dass nun eine weitere Ausstellung bei der WBG 1903 folgt. „Meine diesmal letzte“, lächelt Herr Obst. Sie soll seinem privaten künstlerischen Lebenswerk gewidmet sein und den epischen Titel „Erinnerungen eines alten Mannes“ tragen. Bühne frei für einen großen Künstler aus einer geteilten Welt. ●

VERNISSAGE

Wir laden Sie am Montag, den 23. September 2024, um 19 Uhr ein, den Künstler Horst-Dietrich Obst und seine Werke zu bewundern.

Wo? Geschäftsstelle der WBG 1903, Friedrich-Ebert-Straße 38

Anmelden: bis zum 16. September unter info@1903.de





NUTZER FRAGEN - WIR ANTWORTEN

»In meinem Badezimmer hat sich Schimmel in den Fugen gebildet. Was kann ich tun?«



Experte im Bereich „Technik, Modernisierung und Instandhaltung“. Auch mit Schimmelbildung in der Wohnung kennt sich Bernd Mieske aus.

Antwort: Durch regelmäßiges Duschen und Baden entsteht im Bad eine Luftfeuchtigkeit von weit über 70 %. Die Feuchtigkeit kondensiert an Wänden und rinnt herab, um sich in Fugen und Ecken zu sammeln. In diesem Milieu fühlen sich Schimmelsporen wohl und können sich ungehindert vermehren. Durch unmittelbares Lüften nach dem Duschen können „Feuchtigkeitsspitzen“ entfernt werden. Optimal ist es, zwei- bis dreimal am Tag gleichzeitig mehrere Fenster für kurze Zeit weit zu öffnen oder einen Durchzug mit gegenüberliegenden geöffneten Fenstern zu erzeugen. Außerdem kann Schimmel im Bad vermieden werden, wenn man direkt nach dem Duschen und Baden stehendes Wasser an Silikonfugen mit einem Lappen trocknet oder die Fliesen

mit einem Fensterabzieher bearbeitet. Ist der Schimmel bereits da, eignet sich zum Reinigen der Fugen ein Schimmelreiniger. Auch Reinigungsalkohol – Isopropanol genannt –, Spiritus, Wasserstoffperoxid und Essig können helfen. Hier noch ein Tipp eines alten Hausmittels: Dafür vermischt man Backpulver oder Soda mit Wasser im Verhältnis 1:3 und rührt alles zu einer dicken Paste an. Die trägt man auf die Fugen auf und lässt sie ca. 30 Minuten einwirken. Anschließend wischt man alles mit warmem Wasser und einem Lappen ab.

Sollte es dennoch zu hartnäckigerem Schimmelbefall kommen, kann man sich an die Hausverwalter und Hausverwalterinnen wenden. Sie helfen gerne weiter!

Durch die hohe Luftfeuchtigkeit fühlen sich Schimmelsporen im Bad sehr wohl. Doch kein Grund zur Panik.



Spannende Perspektiven, interessante Details oder Straßenszenen: Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.



VERLÄNGERT!

WBG-FOTO-WETTBEWERB

IHRE PERSPEKTIVE AUF UNSERE KIEZE

Die WBG 1903 lädt alle Mitglieder ein, sich an unserem Fotowettbewerb zu beteiligen und die einzigartigen Facetten unserer Kieze festzuhalten. Ob historisch oder aktuell, lustig oder alltäglich – wir freuen uns über Ihre Perspektiven auf unsere Nachbarschaften.

Wir laden Sie ein, die Schönheit unserer Kieze einzufangen. Ob ein historisches Gebäude, eine fröhliche Straßenszene oder ein alltäglicher Moment – alle Facetten unserer Nachbarschaften sind willkommen! Zeigen Sie uns, was Sie an unseren Kiezen fasziniert.

Bitte beachten Sie sorgfältig, dass auf den eingereichten Fotos keine erkennbaren Personen abgebildet sind, es sei denn, Sie schicken uns eine schriftliche Einverständniserklärung zur Veröffentlichung dieser Personen per E-Mail mit.

Wie können Sie teilnehmen? Senden Sie uns Ihre beeindruckendsten Fotos, die das Herz Ihrer Nachbarschaft einfangen, an die E-Mail-Adresse info@1903.de mit dem Stichwort „Fotowettbewerb“. Wir sind gespannt darauf, Ihre einzigartigen Perspektiven auf unsere Kieze zu entdecken, und freuen uns auf die Einsendungen.

Einsendeschluss: verlängert bis 19. Oktober 2024



GEWINNEN SIE EINEN MUSEUMSGUTSCHEIN

Die fünf besten Fotos werden von uns ausgewählt und der Gewinn ist ein Gutschein für das renommierte Museum Barberini.

SCHON GEWUSST?

Unsere Sonne

Der Sommer steht vor der Tür und damit auch jede Menge Sonnenschein! Zeit, sich diesen strahlenden Himmelskörper einmal genauer anzusehen. Hier sind fünf spannende Fakten über die Sonne, die beim nächsten Strandbesuch für Gesprächsstoff sorgen.



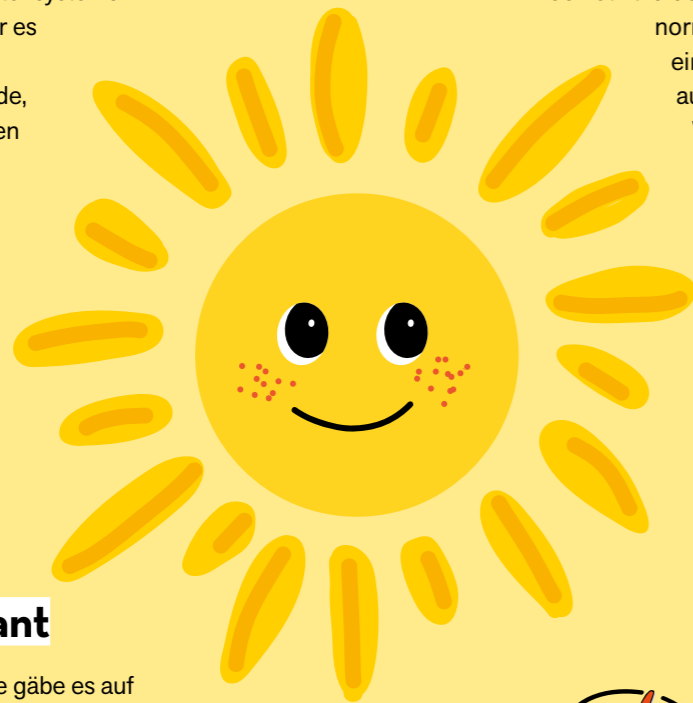
Im Mittelpunkt unserer Galaxie



Heute wissen wir, dass die Sonne den Mittelpunkt unseres Planetensystems darstellt. Daher nennen wir es auch Sonnensystem. Die Planeten, also auch die Erde, bewegen sich in elliptischen Bahnen um den riesigen Himmelskörper. Um das herauszufinden, hat die Menschheit allerdings ein bisschen gebraucht: Erst Anfang des 16. Jahrhunderts bewies Nikolaus Kopernikus, dass sich die Planeten um die Sonne drehen.

15 Mio. Grad Celsius

Die Sonne ist extrem heiß, vor allem im Kern, wo die Temperatur 15 Millionen Grad Celsius beträgt. Selbst an ihrer Oberfläche sind es immer noch etwa 5.500 Grad. Zum Vergleich: Ein normaler Backofen schafft gerade einmal 250 Grad. Da schmilzt auch jedes noch so große Eis in Windeseile.



Lichtgeschwindigkeit

Die Sonnenstrahlen reisen mit unglaublicher Geschwindigkeit von der Sonne bis zu uns auf die Erde. Nur etwa acht Minuten benötigen sie für den unvorstellbar langen Weg von 150 Millionen Kilometern. Für diese Strecke bräuchte man zu Fuß rund 4.400 Jahre. Da kommt einem der Weg in den Sommerurlaub schon gar nicht mehr ganz so lang vor, oder?



Energielieferant

Ohne die Sonne gäbe es auf der Erde kein Leben. Sie liefert uns Licht und Wärme, die Pflanzen für die Photosynthese brauchen, um daraus Sauerstoff zu produzieren. Außerdem sorgt die Sonnenenergie für unser Wetter und den Wasserkreislauf: Die Wassermassen auf der Erde werden durch die Sonne erhitzt, verdampfen und regnen wieder auf die Erde hinab. Also, wenn es das nächste Mal regnet, denk dran: Das war auch irgendwie die Sonne!

1,4 Mio. Kilometer Durchmesser

Die Sonne ist riesig – so groß, dass sie locker über eine Million Erden verschlucken könnte! Ihr Durchmesser beträgt etwa 1,4 Millionen Kilometer. Wer hätte gedacht, dass dieser glühende Riesenball, der uns manchmal Sonnenbrand beschert, so gigantisch ist?



EXPERIMENT

Baue eine Sonnenuhr

Wusstest du, dass man im antiken Griechenland mit Hilfe des Standes der Sonne die Uhrzeit bestimmt hat? Uhren, wie wir sie kennen, gab es damals noch nicht. Wir zeigen dir, wie du mit ein paar Hilfsmitteln deine eigene Sonnenuhr bauen kannst.



UND SO GEHT'S

1. Stock platzieren

Stecke den Stock morgens zu einer vollen Stunde, beispielsweise um 9 Uhr, an einem sonnigen Platz in den Boden.

2. Auf die Uhr schauen

Nun beobachtest du den Schatten des Stockes zu jeder folgenden vollen Stunde. Den Standort des Schattens zur jeweiligen Stunde markierst du am Boden mit einem der kleinen Stöcke.

3. Uhrzeit ablesen

Sobald deine Markierungen gesetzt sind, hast du ein Ziffernblatt und somit deine eigene Sonnenuhr.

Erklärung: Wenn die Lichtstrahlen der Sonne auf dein Experiment treffen, werden sie von deinem Stock aufgehoben. So entsteht hinter dem Stock ein Schatten. Da sich die Erde dreht, wandert der Schatten im Laufe des Tages im Kreis, wie ein Uhrzeiger.

DU BENÖTIGST:

- Platz an der Sonne
- Stock, etwa 1 m
- Mehrere kleinere Stöcke oder Steine zum Markieren der Ziffern
- Eine normale Uhr

Willkommen, Baby

Die Freude über ein Baby ist in den Familien und im Freundeskreis riesengroß. Mit der Aktion „Willkommen, Baby“ begrüßen wir den Nachwuchs innerhalb der WBG mit einem Überraschungspaket. Wir gratulieren den Eltern und möchten den Nachbarn hier die kleinen Neuzugänge vorstellen.



KARL
* 23.04.2024

Mitmachen und gewinnen!

Um das WBG-1903-Überraschungspaket zu erhalten, melden Sie sich bitte in den ersten sechs Monaten nach der Geburt Ihres Kindes bei uns. Gern können Sie uns ein Babyfoto mailen an info@1903.de, wenn Sie mit der Veröffentlichung in der „1903“ einverstanden sind.

Andreas Brix stellt sich vor

Andreas Brix ist der neue technische Objektmanager in der Teltower Vorstadt und ist schon tief eingetaucht in die Arbeit bei der 1903.



Als Ausgleich zu seiner verantwortungsvollen Tätigkeit genießt es Herr Brix, Zeit in der Natur zu verbringen.

Seit 2. April 2024 bin ich als technischer Objektmanager für die Teltower Vorstadt Teil der WBG-1903-Belegschaft. Als Mitarbeiter in der Technikabteilung sind meine Aufgaben vielfältig: Ich bin bei der Vergabe und Betreuung von Sanierungen dabei und bearbeite größere Umbau-, Ausbau- oder Reparaturarbeiten. Auch die Kontrolle des baulichen Zustands gehört zu meinen Aufgabenbereichen. Und ich betreue auch eine neue Initiative der WBG 1903: die Sanierung von Leerstandswohnungen/-häusern mit Eigenbeteiligung der Mitglieder. Ausgebildet bin ich als Immobilientechner, Bautechniker und Immobilienkaufmann.

Das ist mein Traumjob, weil man sehr viele Entfaltungsmöglichkeiten hat. Ich liebe es, Altes herzurichten, daher passt meine Zuständigkeit für die Teltower Vorstadt sehr gut. Denn dort stehen viele Häuser unter Denkmalschutz. Ich mag auch den Austausch mit den Firmen und mit den Nutzern sehr gerne. Ich mache die Begehung und sehe mir alles genau an. Ich schätze die Kosten ab, kalkuliere Budgets und erteile Freigaben. Auch die Entscheidung, wo ein Umbau oder eine Sanierung notwendig ist und wo nicht, wird bei der WBG 1903 sorgfältig getroffen. Es geht darum, dass alles im Bestand für die nächsten Jahre nutzbar, und zwar gut nutzbar ist. Auch im Sinne des Genossenschaftsgedankens und der Ressourcenschonung.

Aus meiner Zeit als Objektmanager in Neukölln in Berlin bringe ich so einiges mit: nicht nur Durchhaltevermögen, sondern auch reichlich Erfahrung in dem Beruf und Geduld. Und auch den Wunsch, eine faire und solidarische Art der Wohnungsvergabe zu unterstützen und mich sozial in meinem Beruf zu engagieren. Ich möchte einer sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen und habe diese bei der WBG 1903 gefunden. Die Situation am Wohnungsmarkt in Berlin und die teilweise schwierige Lage für Wohnungssuchende dort haben mich sehr beschäftigt. Daher bin ich froh, meinen Beitrag zum genossenschaftlichen Leben leisten zu dürfen.

Um einen Ausgleich zu meiner verantwortungsvollen Tätigkeit zu schaffen, genieße ich es, Zeit in der Natur zu verbringen. Im Sommer gehe ich gerne schwimmen. Ich wohne in Spandau am Glienicker See und nutze den Weg zur Arbeit, um auf meinem Rad durch das schöne Potsdamer Umland zu fahren.

»Daher bin ich froh, meinen Beitrag zum genossenschaftlichen Leben leisten zu dürfen.«

Ein Brief von Oma Hildegard

ERÖFFNUNG DER GRILLSAISON



Liebe Nachbarn

Liebe Nachbarn, als ich am Dienstag von meiner Bridge-runde zurückkam, sah ich schon von Weitem eine dunkle Qualmwolke aufsteigen. „Um Himmels willen, das Haus brennt.“ Ich legte also einen Zahn zu, schließlich wollte ich auf meine alten Tage nicht mehr in der Asche nach meinen Habseligkeiten stöbern, und war selbst überrascht, wie schnell ich direkt vor dem Haus stand. Und jetzt stellt euch bitte vor: Der Qualm kam aus einer Feuerschale. Gemütlich saß Familie Schleedorn im Kreis rundherum. Sie plauderten und lachten und hatten einfach die noch grünen Äste vom Baumschnitt als Brennmaterial verwendet. Und das qualmte.

Ich war außer mir: „Was fällt euch ein, hier alles vollzuqualmen? Ich habe gedacht, das Haus brennt lichterloh.“ Aus mir sprudelten Begriffe wie Gemeindefestsetzung, Bundesemissionsschutzverordnung und Co. Was ich da plötzlich alles aus dem Hut zaubern konnte. Vier verdutzte Schleedorn-Gesichter schauten mich an, während ich darüber referierte, dass offenes Feuer nicht erlaubt sei. „Offenes Feuer?“, fragte mich Frau Schleedorn zaghaft. „Aber wir benutzen doch eine Feuerschale. Feuerschalen, Feuerkörbe und Grills sind ja in den Gärten erlaubt.“

Mitten im Satz ließ ich die Schleedorns stehen. „Ach nee. Jetzt reicht’s aber. Kein Respekt.“ Dann stolperte ich auch noch über ein Kinderfahrrad im Eingang. „Ach nee!“

Ein paar Tage später telefonierte ich mit meinem 15-jährigen Enkel. „Oma, wir müssen grillen. Ich habe schon eine richtig gute Technik zum Anzünden der Grillkohle gelernt. Können wir bei dir im Garten grillen?“ „Ach nee!“ Die Schleedorns konnte ich nach meinem Auftritt nicht um ihre Feuerschale fragen.

„Was für ein Dilemma.“

Genau in diesem Moment läutete es an der Tür: Frau Schleedorn. Sie entschuldigte sich wegen des Qualms und lud mich zum Grillen zu der offiziellen Grillstelle in den Volkspark ein. „Gerne! Kann ich meinen Enkel mitbringen? Er ist ein Grillexperte.“ Diesmal stolperte ich vor Aufregung über meine eigenen Sätze. So ist es dazu gekommen, dass die Schleedorns, mein Enkel und ich einmal im Monat gemeinsam grillen. Nicht mehr vor dem Haus, denn so einen Schock wünscht man schließlich keinem Nachbarn, aber im Volkspark schmeckt mir meine Grillwurst genauso gut.

In diesem Sinne, genießt auch ihr die Sommerzeit!

Eure Oma Hildegard

Gemeinsam neue Wege gehen. Aktuelles und Termine. Unsere Highlights im Frühjahr. Der neue Hesse-Treff. Rückblick Vertreterversammlung 2024. Warum Vertreter werden. Mit Mülltrennung Geld sparen. Bewohner erzählen Geschichten. Rückblick auf die Nutzungsentgelt-erhöhung. Mietminderung: Was ist zumutbar? Bilderbühne für den Bühnenmaler. WBG-Fotowettbewerb. Nutzer fragen – wir antworten. Für unsere kleinen Leser. Andreas Brix stellt sich vor. Ein Brief von Oma Hildegard.

IMPRESSUM

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft
1903 Potsdam eG
Friedrich-Ebert-Straße 38
14469 Potsdam

Tel. 0331 28 89 80
Fax 0331 288 98 10

info@1903.de
www.1903.de

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Vorständin Anja Ronneburg
Vorstand Randy Wilhelm

Konzept, Gestaltung, Redaktion

Steeeg GmbH
www.steeeg.de

Text

WBG 1903
Johanna Eckhardt

Fotografie

Mirka Pflüger
Janina Steinmetz

Bildnachweise

S. 13, 28-29, 36-37 Adobe Stock
S. 19 Photocase / S. 34 Unsplash